Zeitschrift: Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic grischun

Herausgeber: Lehrpersonen Graubünden

Band: 70 (2008)

Heft: 1: Die Geschichte vom Zappelphilipp

Artikel: Es gibt keine Patentrezepte

Autor: Gujan, Ursula / Hassler, Edith

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-357618

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Es gibt keine Patentrezepte

Was haben Albert Einstein, Winston Churchill, Thomas Alva Edison und Wolfgang Amadeus Mozart gemeinsam? Sie alle waren grosse, aussergewöhnliche Persönlichkeiten – und als Kinder garantiert ungemein anstrengend. Wenn sie heute leben würden, hätten ihre Ärzte ihnen vielleicht ein AD(H)S diagnostiziert.

VON URSULA GUJAN & EDITH HASSLER

Eine genaue Diagnose zu stellen ist schwierig. Das Erscheinungsbild lässt sich nicht scharf abgrenzen und es besteht die Gefahr einer starren Zuschreibung. Selbst wenn ein ADHS diagnostiziert ist, gibt dies wenig Hinweise für die Förderung. Die neuere Pädagogik geht davon aus, dass es weder DEN typischen Legastheniker, noch DAS typische ADHS-Kind gibt. Alle diese Kinder haben jedoch etwas Gemeinsames, sie haben individuelle Bedürfnisse in ihrem Lernen.

Alle Förderziele und -massnahmen sind darauf auszurichten, den Kindern Haltepunkte, Orientierungshilfen und Leitlinien zu vermitteln und ihnen das Zurechtfinden am eigenen Körper, sowie in Raum und Zeit zu ermöglichen.

Was heisst das für die Schule und insbesondere für den Unterricht? Wie kann die Tragfähigkeit der Klasse gestärkt werden und wie kann die Lehrperson im Umgang mit dem anstrengenden Kind Unterstützung erfahren?

Allgemeine Aspekte

Hyperaktive Kinder stehen oft unter Hochspannung. Feste Strukturen und ein ausgewogenes Verhältnis von Spannung und Entspannung helfen ihnen und allen anderen Beteiligten im Umgang mit der überschüssigen Energie und beim Verarbeiten der zahlreichen Impulse und Reize, die unaufhörlich zu ihnen vordringen und teilweise nur ungenügend gefiltert werden können.

Rituale und bewusster, rhythmisierter Unterricht erleichtern das Zurechtfinden im Alltag. Hyperaktive Kinder brauchen im Vergleich zu den Klassenkameraden ein Mehrfaches an Zeit für all ihre Tätigkeiten. Klare Regeln, konsequente Kontrollen und lediglich schrittweises Erweitern der persönlichen Freiheiten dienen dem Zusammenleben. Diese

Vorkehrungen helfen mit, allfällige Ausbrüche und unangenehme Begleiterscheinungen zu minimieren.

Ebene Lehrperson

Die Beurteilung einer Situation hängt von meiner Brille, sprich meiner Sichtweise ab und spielt eine wichtige Rolle. So kann es hilfreich sein, das eigene Normverständnis und die Interaktionen, die eigene Toleranz und Flexibilität, einer bewussten, regelmässigen Reflexion zu unterziehen. Bei Kindern mit ADHS fällt das Augenmerk zuerst meist auf deren Schwächen (die sie oft ausgeprägter zeigen) als auf deren Stärken. Kinder mit ADHS erhalten auf Grund ihrer Verhaltensweisen eher wenig Lob und Anerkennung. Durch Wertschätzung ihrer Bemühungen und nicht nur durch das Beurteilen der Ergebnisse können die Lehrpersonen das Selbstbewusstsein der Kinder stärken. Im Umgang mit hyperaktiven Kindern ist es von Vorteil, wenn die Lehrperson in ihrer Organisation und in ihrem Denken der Aktualität im Schulzimmer immer etwas voraus ist. Dieser Arbeitsstil macht es möglich, sich anbahnende «Katastrophen» abzuschätzen und durch gezielte Interventionen zu verhindern.

Ebene Unterricht

Mit einer umsichtigen Planung des Unterrichts können Strukturen geschaffen werden, die betroffenen Kindern helfen, ihr Eigenorganisationsvermögen zu stärken und ihre Wahrnehmungsmöglichkeiten zu verbessern. Ein wichtiger Aspekt ist, den Kindern für ihre Denkleistungen und Tätigkeiten genügend Zeit einzuräumen und ihnen nach Möglichkeit den Abschluss einer schriftlichen Unterrichtssequenz fünf Minuten vorher anzukündigen.

Ebene Kind

Durch individuelle Förderplanung wird auf die spezifischen Bedürfnisse des Kindes eingegangen und mit gezielten Interventionen gearbeitet:

- Konzentration verbessern
- Gedächtnisleistungen über alle Sinne trainieren
- Arbeitsverhalten üben
- Körperwahrnehmung, Körperbeherrschung, Selbstbeherrschung, Impulsivität steuern lernen
- Selbstbewusstsein durch viele Erfolgserlebnisse stärken

Ebene Umfeld

Wir sehen nicht in jedem anstrengenden Kind einen Einstein oder einen Mozart. Wir möchten aber seine Persönlichkeit mit allen Eigenheiten und Schwierigkeiten unterstützend begleiten, Entwicklungsmöglichkeiten zulassen und dabei den gesunden Humor, das herzhafte Lachen nicht vergessen.

EDITH HASSLER unterrichtet in Chur eine separierte Kleinklasse. Zusätzlich arbeitet sie innerhalb der Schulleitung an der Planung zur Einführung der Integration an der Stadtschule mit.

URSULA GUJAN unterrichtet seit 1994 in der Integrierten Kleinklasse in Fideris. Seit 7 Jahren ist sie zusätzlich in der Integrativen Sonderschulung tätig. Zu ihrem Arbeitsgebiet gehören auch Legasthenie- und Dyskalkulietherapien.

Beide sind schulische Heilpädagoginnen HfH und Co-Präsidentinnen des Verbandes der Heilpädagogischen Lehrpersonen GR (HLGR).

LITERATUR ZUM WEITERLESEN

- Nicola Raschendorfer, **ADS – Und wenn es das gar nicht gibt?**, Mülheim, Verlag an der Ruhr, 2003
- Christine Ettrich, Monika Murphy-Witt, **ADS – So fördern Sie Ihr Kind**, München, Verlag Gräfe und Unzer, 2003
- Monika Brunsting, **Praxis-Buch Aufmerksamkeitstraining**, Schaffhausen, Schubi Verlag, 2006

HILFREICHE LINKS:

www.ads-kritik.de
www.lernfoerderung.de
www.coforum.de/index.php4?ADHS
www.elpos.ch